Oktoberfest auch in Bonn

Autor(en): **Haitzinger, Horst**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 39

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

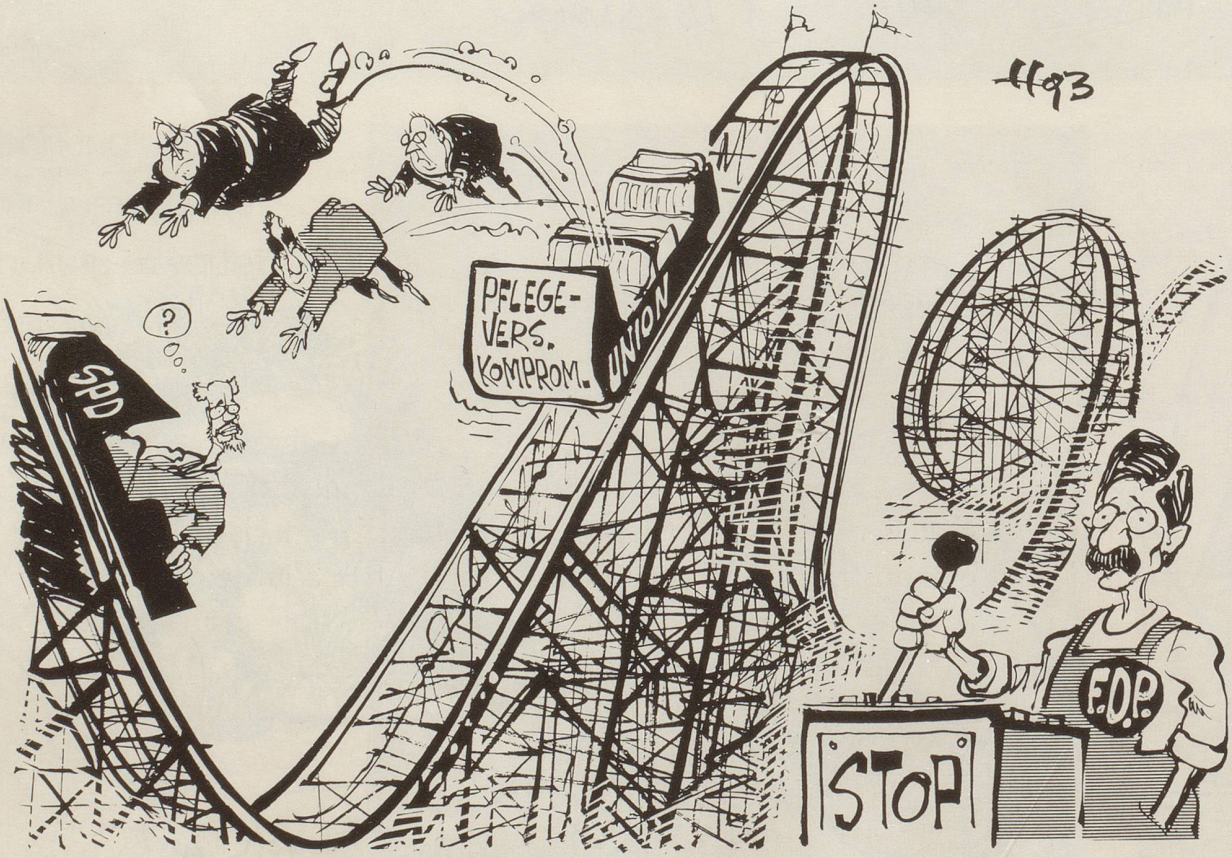
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

La Paloma



Oktoberfest auch in Bonn

Landschaft mit Fälschungen

Von Peter Maiwald

Seit überall verdächtige Fettecken auftauchen, beschäftigen sich die Gerichte mit der Frage: Beuys oder nicht Beuys? Währenddessen beschäftigt sich die Bevölkerung mit der Frage: Boys in Afrika oder nicht Boys in Afrika? Sollte sich die humanitäre Aktion in Somalia als Fälschung herausstellen und in Wahrheit eine kleine koloniale Expedition sein?

Nichts ist mehr sicher, geschweige denn fälschungssicher, nicht einmal die Hundertmarkscheine. Seit in Bonn immer mehr gefälschte Politiker aufgetreten sind, ist das Vertrauen der Bevölkerung in die Politik erschöpft. Wo kommen wir denn hin, wenn wir jeden Politiker, wenn er nur den Mund aufmacht, unter eine ultraviolette Lampe legen müssen? Dahin, wo wir sind, bei der allabendlichen Tagesschau vor dem ultravioletten fälschungssicheren Fernsehschirm.

Dabei stellt sich die Frage: Haben wir überhaupt noch ein Fernsehen? Oder handelt es sich bei dem, was wir täglich sehen, um eine Fälschung von Werbefirmen und Markenindustrie? Ist Thomas Gottschalk ein Hamburger oder ein Gummibärchen? Läuft auf den Strassen von Mölln bis Solingen nur ein Feuerwehr-Actionfilm ab? Oder ist die Wirklichkeit wirklich noch das einzige, was wirklich made in Germany ist? Jedenfalls muss in einem Land ziemlich viel falschliegen, dessen Bevölkerung durch den wachsenden Gebrauch des Wörtchens «echt» auffällt. Also echt, wirklich!

Die Verwirrung dagegen ist unverfälscht. Beeinflusst die steigende Verbrechensrate das Fernsehprogramm, oder liegt hier der Straffall umgekehrt? Ist das sozialistische Bild vom guten Menschen schlecht, weil es sich nur mit Gewalt aufrechterhalten liess, und ist das kapitalistische Bild vom von Natur aus schlechten Menschen besser, weil sich die meisten Wölfe hierzulande ohne Gewalt aufrechterhalten? Wo man hinsieht, Fragen über Fragen, wobei sich die Ahnung breitmacht, dass, seit wir keine Antworten mehr haben, auch unsere Fragen gefälscht sein könnten.

Selbst der Satz, dass es kein richtiges Leben im falschen gäbe, hat sich als Fälschung herausgestellt. Seit alles richtig falsch läuft, läuft alles Falsche richtig. Abwarten und Kaffee und Tee trinken, ruft die reiche Welt der armen zu, aber zu Weltmarktpreisen. Vermutlich wird es sich, wenn unser globales Denken weiter so anhält, am Ende sowieso erweisen, dass es sich bei der Landkarte Afrikas um eine Fälschung handelt und das dortige Horn ebenso uns gehört wie die Öltankerroute, die daran vorbeiführt. Was aber, wenn es sich herausstellt, dass wir gar nicht die sind, für die wir uns halten, sondern Fälschungen, und gar nicht uns gehören, wie wir meinen, sondern einer Ölgesellschaft, die uns als ihr Verbrauchskapital führt? Also, echt!